

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 22 (1947)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

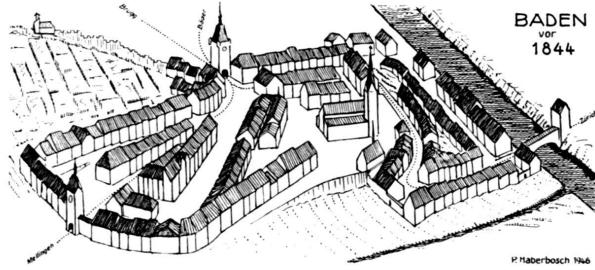
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

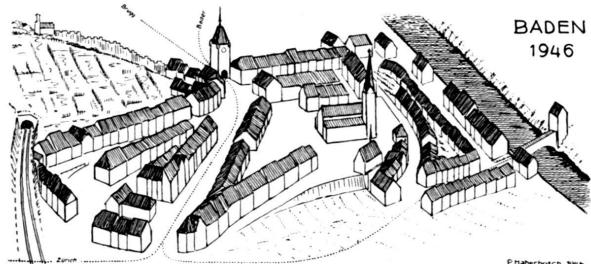
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



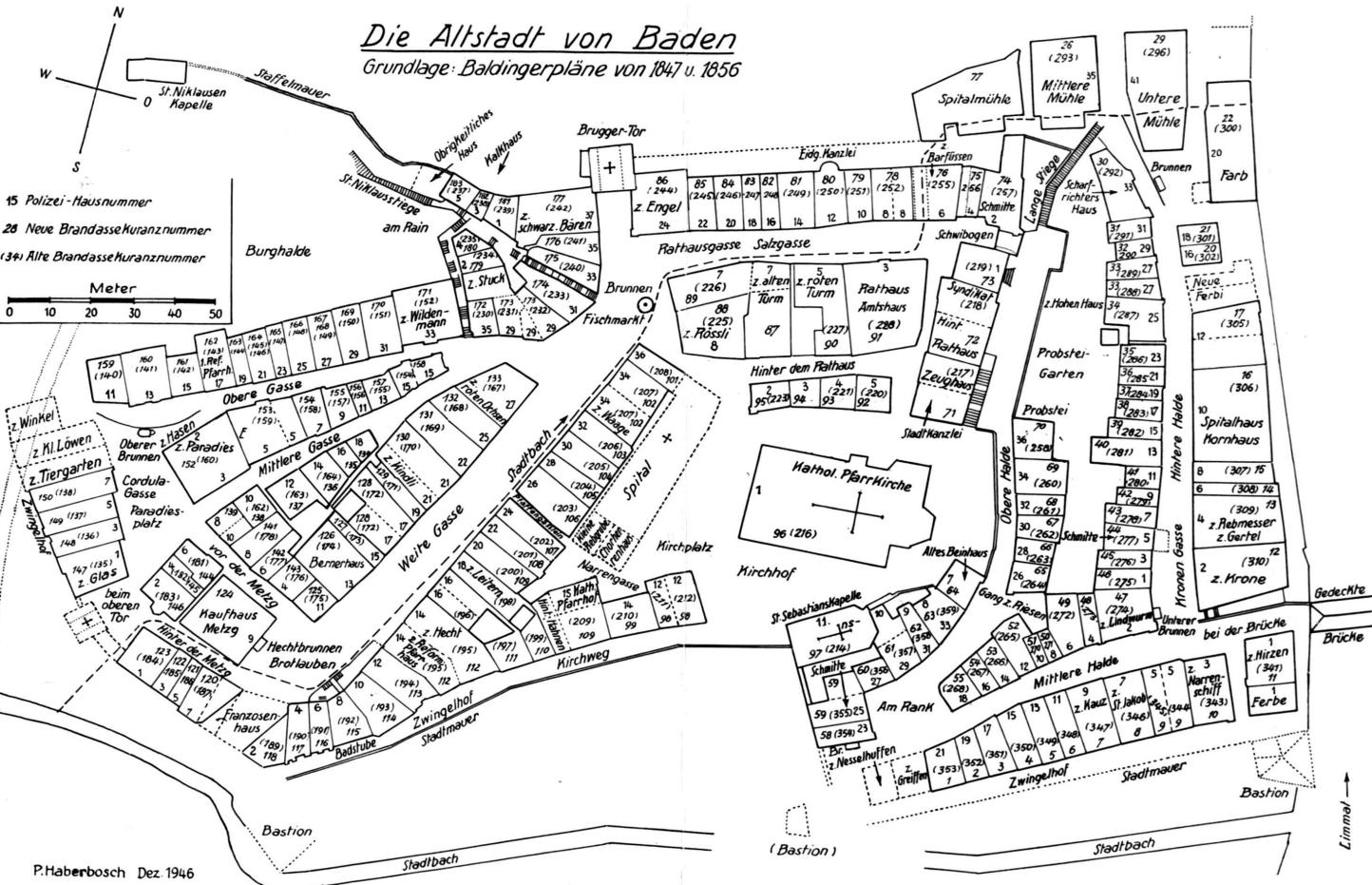
BADEN
vor
1844

Die Rekonstruktionszeichnung zeigt die ringsum geschlossene Altstadt. Der Verkehr geht ausschliesslich durch die enge Bruggertor, durch die Mittlere Gasse und das Mellingertor ins Reusstal hinüber oder durch die Salzgasse, die steile Halde hinunter, über die Brücke nach Zürich oder an den Rhein. Eine Stadtmauer, die in der Zeichnung weggelassen wurde, im Plan aber gestrichelt eingezeichnet ist, zog in kleinem Abstand von den Häuserfronten um die Stadt. Der Raum zwischen Haus- und Stadtmauer hieß Zwingelhof. Auf dem Kirchplatz füllte der Spital, der von den Häusern der Weiten Gasse durch den Ehegraben getrennt war, den westlichen Teil des heutigen Kirchplatzes aus.



BADEN
1946

Die Altstadt ist an vier Stellen aufgerissen worden. Ungefähr Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die beiden Häuser „zum Greifen“ und „zum Nesselhüffen“ am Haldenrank entfernt. 1846 schnitt der Bau der Spanischbrödlibahn die Westecke des Stadtcores weg. Kurz vorher wurde durch den Abbruch des Franzosenhauses und der Hälfte des westlich anschliessenden Nachbarhauses das „blinde Ende“ der Weiten Gasse geöffnet. 1874 endlich fiel der alte Mellingerturm. Der Hauptverkehr Brugg-Zürich geht nunmehr durch die Weite Gasse und auf dem linken Ufer nach Zürich. Das rechte Ufer wird durch die neu angelegte Haldenstrasse und seit 1926 über die Hochbrücke erreicht.



P.Haberbosch Dez. 1946



Cliché: Sammlung Münzel

Oben: Ausschnitt aus dem Holzschnitt der „Cosmographey“ von Sebastian Münster, 1548. - Das älteste Bild der Stadt zeigt mit überraschender Genauigkeit sogar Einzelheiten der Bauten. Das Kornhaus in der Halde am Fluss und das „Hintere Rathaus“ neben dem Schwibogen heben sich deutlich ab von den übrigen beschildernden Privathäusern. Vor der Sebastianskapelle das turmartig gezeichnete „Alte Beinhaus“, hinter der Kirche das Spital mit dem Türmchen der Heiliggeistkapelle. Die drei Mühlen am Hang sind in die Stadtummauerung einbezogen.

Links oben: Ausschnitt aus dem Kupferstich der „Topographia Helvetica“ von Matthäus Merian, 1642. - Auf einer Limmatufer: die Unterstadt, „Halde“ genannt; auf der dem Jurazug vorgelagerten Terrasse die „Stadt“. Eine Staffelmauer verbindet das Bruggertor mit der Niklausenkapelle und den übrigen Resten des Schlosses. Die Stadtmauer zieht sich in einem Abstand von ca. 4 Meter vor den äussern Häuserfronten rings um die Stadt. Nur an der Limmat unten wird die Ringmauer auf kurze Strecke von der Wasserfront der Häuser abgelöst. Als kürzester Weg von der Unter- zur Oberstadt führt die „Lange Stiege“.

Links unten: Ausschnitt aus einer Fliegeraufnahme der „S w i s s a i r“, um 1920 - Angelehnt an den Burghügel, breiten sich Weite Gasse (früher als Markt bezeichnet), Mittlere Gasse und Obere Gasse vom Bruggertor fächerförmig aus. Der Cordulaplatz und der ehemalige Friedhof um die Pfarrkirche, nebst dem durch den Abbruch des Spitals gewonnenen Platz, bilden den einzigen freien Raum in der Altstadt. Die Verwaltungsgebäude stehen eng zusammengedrängt in der Nordostecke. Die Haldenstrasse legt sich als Schlinge an den Fuss des Pfalz artig angelegten Kirchplatzes.